

Adresse dieses Artikels:

<https://www.wolfsburger-nachrichten.de/wolfsburg/doerfer/article210451021/Glasfaser-fuer-schnelles-Internet-auch-fuer-den-Sueden-der-Stadt.html>

## Glasfaser für schnelles Internet auch für den Süden der Stadt

**NEINDORF** Mit der städtischen Initiative samt massiver Förderung wird auch der Radweg-Bau von Almke nach Hehlingen gesichert.

Von *Claudia Caris*

03.05.2017 - 20:57 Uhr



Möglichst jeder Haushalt in Wolfsburg soll ans Glasfaser-Netz angeschlossen werden. Oberbürgermeister Klaus Mohrs (links) und Stadtwerke-Vorstand Frank Kästner stellen die Initiative bereits vor. Foto (Archiv): regions24/Lars Landmann

Als „Weiße Flecken“ in Wolfsburg gelten Almke und Neindorf in puncto Glasfaser-Anschluss. Das soll sich nach dem Willen der Stadt ändern. Sie hat ein Verfahren eingeleitet, um die Hasenwinkel-Orte mittels Fördermitteln mit Glasfaser-Anschlüssen für schnelles Internet auszustatten.

Im Ortsrat im Neindorfer Feuerwehrhaus stellten Marcel Hilbig und Daniela Krier von der Stadt am Mittwochabend das Projekt vor. Details zu den Kosten vermochten sie noch nicht zu nennen, da der Verfahrensstand das noch nicht hergibt. Zuerst muss nämlich ein Betreiber gefunden werden, der Ausbau und Unterhaltung des Glasfaser-Netzes in Almke und Neindorf übernimmt.

„Kein privater Anbieter will hier investieren“, erklärte Oberbürgermeister-Referent Hilbig. Weil also anders als in anderen Teilen von Wolfsburg sich die Wobcom nicht auf eigene Rechnung bis nach Almke und Neindorf – und zum Ilkerbruch – vorwagen will, gibt es für die Stadt die Möglichkeit, selbst in den Glasfaser-Ausbau einzusteigen und über ein Förderprogramm des Bundes kräftige Zuschüsse zu bekommen.

Geplant ist, für das schnelle Internet in Almke, Neindorf und Ilkerbruch 3,2 Millionen Euro zu investieren. Davon sollen 800 000 Euro als städtischer Eigenanteil, 1,4 Millionen Euro als Bundesförderung und die übrigen 1 Million Euro als Landesförderung aufgebracht werden. Knackpunkt: „Wir können die Förderung vergessen, wenn es nicht die Mindestzahl von 50 Prozent Nutzern der Anschlüsse gibt“, erläuterte Hilbig.

Daher werden Stadt und Betreiber die Werbetrommel rühren – auch aus einem anderen Grund: Denn als Wermutstropfen stellte sich heraus, dass ein Teil von Neindorf nordöstlich der Hauptstraße bereits über einigermaßen flottes Internet verfügt, weshalb geförderte neue Anschlüsse dort ausgeschlossen sind. Die Stadt will aber versuchen, den künftigen Betreiber zu einem selbstfinanzierten Glasfaser-Ausbau zu bewegen, sagte Hilbig und betonte: „Es ist eine massive Wertsteigerung Ihrer Immobilien.“

Der Ortsrat unter der Leitung von Hans-Ulrich Achilles (SPD) sagte seine Unterstützung zu, um so oder so möglichst viele Haushalte zu mobilisieren.